Zur operativen Behandlung der Senkungs-Abszesse.

INAUGURAL-DISSERTATION

ZUR

ERLANGUNG DER DOKTORWÜRDE

DER

HOHEN MEDIZINISCHEN FAKULTÄT

AN DER

FRIEDRICH-WILHELMS-UNIVERSITÄT ZU BERLIN

BIBLIOTHEEK RIJKS UNIV. LEIDEN

vorgelegt von

Siegfried Cohn
aus Berlin-Lichtenberg.

Tag der Promotion: 7. Juni 1920.

Hermann Blanke's Buchdruckerei, Berlin C. 54,
Kleine Rosenthalerstr. 9.

Gedruckt mit Genehmigung der medizinischen Fakultät der Universität Berlin.

Dekan: Geh. Med.-Rat Prof. Dr. Rubner.

Referent: Professor Dr. Köhler.

Auszug.

Eingangs der Arbeit wird ein kurzer geschichtlicher Rückblick gegeben, und zwar in welcher Weise die Senkungs-Abszesse in vorantiseptischer Zeit sowie nach der Listerschen Methode behandelt wurden.

Alsdann wird auf das pathologisch-anatomische Bild der tbc. Senkungs-Abszesse, ihrer Membranen und ihrer Ausgangsherde insbesondere eingegangen. Es folgt dann die Beschreibung der Lokalisation der Ausgangsherde, sowie der Ausbreitungsbezirke der Senkungs-Abszesse. Entsprechend der Lokalisation der Abszesse werden die wechselnden Symptome und Krankheitsbilder, unter denen die Senkungs-Abszesse aufzutreten pflegen, geschildert; andererseits wird derjenigen Krankheitsbilder Erwähnung getan, die differential-diagnostisches Interesse haben. Daran reihen sich einige statistische Angaben bezüglich der Prognose.

Im zweiten Teil der Arbeit werden dann in der Hauptsache die therapeutischen Massnahmen besprochen, wie sie zur Zeit teils in der Chirurgischen Universitäts-Klinik des Herrn Geh. Rat Hildebrand, teils in der Literatur angegeben werden. Es wird als Behandlung für die überwiegende Mehrzahl der von den Wirbeln ausgehenden Abszesse die Punktion mit nachfolgender Jodoform-Glycerin-Injektion empfohlen, wie sie durch v. Mikulicz in die Therapie eingeführt wurde. Im einzelnen werden dann die Technik, sowie die Folgen und Nachteile der Behandlung besprochen. Daran schliessen sich einige Krankengeschichten besonders lehrreicher Fälle, zum Teil der Hildebrandschen Klinik, zum Teil der Literatur entnommen.

Zum Schluss wird auf die Allgemeinbehandlung des erkrankten tuberkulösen Organismus hingewiesen.

Lebenslauf.

Ich, Siegfried Cohn, wurde am 21. Februar 1896 zu Berlin-Lichtenberg als Sohn des Kaufmanns Max Cohn und dessen Ehefrau Hedwig geb. Heimann geboren. Ich besuchte von 1902–1914 das Königstädtische Real-Gymnasium zu Berlin und legte daselbst Ostern 1914 die Reifeprüfung ab, um mich dem Studium der Medizin zu widmen.

Im Sommer-Semester 1914 studierte ich zu Freiburg i. Br., im Winter-Semester 1914/15 zu Berlin. Am 10. März 1915 wurde ich Soldat und diente zunächst als Kriegsfreiwilliger, dann als Sanitäts-Soldat und Sanitäts-Gefreiter bei verschiedenen Truppenformationen. Am 23. Juli 1917 legte ich an der Universität zu Breslau meine ärztliche Vorprüfung ab und wurde darauf zum Feld-Unterarzt befördert.

Am 27. November 1918 aus dem Heeresdienst entlassen, nahm ich in Berlin wieder meine medizinischen Studien auf, um am 7. November 1919 das ärztliche Staatsexamen an der Berliner Universität abzulegen.

Seit Beendigung meiner Studien arbeitete ich an einer Inaugural-Dissertation zur Erlangung der Doktor-Würde und bin ausserdem als Medizinal-Praktikant am Pathologischen Institut der Charité tätig.